

Chinesischer Schauspieler aus Thailand entführt - Rückkehr weckt Hoffnungen

Ein entführter chinesischer Schauspieler wurde aus Thailand zurückgebracht. Sein Schicksal weckt Hoffnungen und Ängste in China, während immer mehr Familien nach Vermissten in Betrugszentren suchen.

In den letzten Tagen lebte Wang Xing in Angst. Sein Kopf war rasiert, er konnte nicht schlafen und befand sich an einem seltsamen Ort, an dem seine Entführer ihn zwangen, zu tippen – die erste Phase einer Ausbildung für eine unerwünschte Rolle. Der 31-jährige chinesische Schauspieler war nach Bangkok geflogen, in der Erwartung, an einem Casting für einen Film teilzunehmen. Stattdessen wurde er am Flughafen abgefangen und zu einem Betrugszentrum in Myawaddy, einem berüchtigten Zentrum für Cyberbetrug in Myanmar, gebracht.

Das grausame Schicksal der Opfer

Wang gehört zu Hunderttausenden von Menschen, die in Betrugsunternehmen verschleppt wurden – viele betrieben von chinesischen Verbrechersyndikaten. Diese Betrugszentren sind in den von Bürgerkrieg zerrütteten Regionen Myanmars und anderen Teilen Südostasiens in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Opfer werden oft mit dem Versprechen von gut bezahlten Jobs oder anderen verlockenden Möglichkeiten angelockt, nur um gegen ihren Willen festgehalten und gezwungen zu werden, Online-Betrugsmaschen in stark bewachten Komplexen durchzuführen. Ehemalige Häftlinge berichten, dass Prügel und Folter dort an der Tagesordnung sind.

Wangs Rettung und der Druck auf Thailand

Wang betrachtet sich als einen der Glücklichen. Am 7. Januar, nur wenige Tage nachdem er in der thailändischen Grenzstadt Mae Sot als vermisst gemeldet wurde, fanden thailändische Polizisten ihn in Myawaddy und brachten ihn nach Thailand zurück, ohne die Einzelheiten der Rettungsaktion bekanntzugeben. Die sichere Rückkehr des Schauspielers nach China hat Hunderte chinesischer Familien dazu veranlasst, ihre Regierung zu drängen, bei der Suche nach ihren Angehörigen zu helfen, die sie für vermisst halten und die sie glauben, immer noch in den Betrugszentren festgehalten zu werden. Einige vermissten Personen sind bereits seit Monaten oder sogar Jahren verschwunden.

Angst um die Sicherheit in Thailand

Wangs Odyssee hat auch Druck auf Thailand ausgeübt. Chinesische Touristen äußern ihre Ängste über Reisen in die südostasiatische Nation in sozialen Medien – viele haben ihre Reisen storniert – was die Bemühungen Thailands, den durch die Pandemie geschädigten Tourismussektor wieder aufzubauen, erheblich frustriert. Thailand zählt China zu seinem größten und wichtigsten Markt.

Öffentlicher Aufruf zur Hilfe

Kurz nach Wangs Rettung wurde eine gemeinsame Petition von den Familien von 174 in Myanmar vermissten chinesischen Staatsangehörigen in den sozialen Medien viral, in der die Regierung aufgefordert wird, mehr zu tun, um diese nach Hause zu bringen. „Wir haben nicht die Absicht, eine Konfrontation herbeizuführen; wir hoffen lediglich, die Aufmerksamkeit der Regierung zu gewinnen und die Maßnahmen zur Bekämpfung zu intensivieren und zu beschleunigen“, heißt es in der Petition.

Verzweiflung unter den Hinterbliebenen

Ein Online-Dokument mit Hinweisen zu den vermissten Personen hat sich von den ursprünglichen 174 auf mehr als 1.200 Opfer erweitert. Zu den dokumentierten Fällen gehört Zhang Huizhen, eine 24-jährige Absolventin, die während einer Reise nach Thailand und Kambodscha im Oktober vermisst wurde. Ihre Familie hat nach über 70 Tagen immer noch keine Neuigkeiten über sie erhalten und wandte sich sowohl an die Polizei als auch an die chinesische Botschaft in Thailand.

Die Dynamik in den sozialen Medien

Die Rückkehr von Wang gab den Familien Hoffnung, die immer noch nach ihren verlorenen Angehörigen suchen. „(Wangs Rettung) gab uns gewöhnlichen Menschen einen Hoffnungsschimmer anstelle totaler Verzweiflung“, sagte Zhangs Mutter, Zhang Yuanhao. Sie hofft, dass die Medien helfen können, ihre Liebsten zu finden.

Beunruhigende Entwicklungen für den Tourismus

Die Schlagzeilen rund um Wangs Fall könnten nicht zu einem ungünstigeren Zeitpunkt für thailändische Tourismusbetreiber kommen, die während der bevorstehenden Feiertage mit einem Anstieg der Ankünfte gerechnet hatten. Berichte über eine plötzliche Zunahme von Flugstornierungen von China nach Thailand schüren die Sorgen um die Sicherheit unter den chinesischen Reisenden, was wiederum die Bemühungen Thailands, den Tourismussektor wiederzubeleben, gefährden könnte. Auch prominente Künstler haben Konzerte aus Sicherheitsbedenken abgesagt.

Die Herausforderungen der Zukunft

In Anbetracht dieser Ereignisse hat die thailändische Tourismusindustrie, die lange auf den Zustrom chinesischer Touristen gehofft hat, eine neue Herausforderung. Es bleibt

abzuwarten, wie sich die aktuelle Lage auswirken wird und ob die Bemühungen, die Sicherheit zu gewährleisten, ausreichen werden, um das Vertrauen der Reisenden zurückzugewinnen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)